

CALL FOR PAPERS

Stand: November 2025

## Utopien und Dystopien der digitalen Gesellschaft: 30 Jahre Forschung zu computervermittelter Kommunikation

Jahrestagung der Fachgruppe „Digitale Kommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK)

Termin: Mittwoch, 16. September – Freitag, 18. September 2026  
Weizenbaum-Institut, Hardenbergstraße 32, 10623 Berlin

### Tagungsthema

Im Mai 1996 wurde in Leipzig die Arbeitsgruppe „Computervermittelte Öffentliche Kommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) gegründet. Man wolle „medienspezifisch“ und „teildisziplinübergreifend“ arbeiten, hieß es im Protokoll zu diesem Treffen (zit. n. Schweiger, 2004, S. 14). Im Fokus dieser Arbeitsgruppe stand damals vor allem das Internet, das als neues Medium Einzug in immer mehr Büros, Universitäten und Haushalte auch in Deutschland hielt (van Eimeren et al., 1997; Neverla, 1998). In der wissenschaftlichen Literatur zu jener Zeit waren Anglizismen wie „Communication Highway“ und „Multimedia“ in der Diskussion (Aviso, 1995). In Aussicht stand nicht weniger als die „digitale Revolution“ und ein neues „Informationszeitalter“, wie Manuel Castells (1996) es gerade umfassend zu beschreiben begonnen hatte.

Seither haben sich nicht nur die Gegenstände, Begriffe, Theorien und Methoden dieser Forschungscommunity kontinuierlich gewandelt, sondern auch ihr Blick in die Zukunft: In den zehn Jahren nach Gründung der Arbeitsgruppe CÖK hatte das flexible „Web 2.0“ das statischere „World Wide Web“ abgelöst, und das Internet wurde interaktiver, partizipativer und vernetzter (Schmidt, 2009). Mit Blogs entstanden neue Orte für Bürgerjournalismus (Schönhagen & Kopp, 2007) und eine Schwarmintelligenz arbeitete mit der *Wikipedia* gerade an einem kollaborativen Wissensschatz. Wiederum zehn Jahre später sah sich die Forschung mit einer Welt konfrontiert, die mittels sozialer Netzwerkseiten und Smartphones „permanently online, permanently connected“ (Vorderer, 2015) geworden war. Mit den Protesten gegen die Präsidentschaftswahl in Iran 2009, den G20-Gipfel in Toronto 2010 und dem sogenannten Arabischen Frühling 2011, bei denen soziale Medien zur Mobilisierung, Selbstorgani-

sation und internationalen Kommunikation genutzt wurden, wuchs die Hoffnung auf neue Formen politischer Beteiligung durch die Affordanzen von Netzwerktechnologien, wie „connective action“ (Bennett & Segerberg, 2013). Im Bereich der Forschung zu KI und Mensch-Maschine-Interaktion schien eine post- und transhumanistische Zukunft von selbstständig denkenden Maschinen und einer Verschmelzung von Menschen und Computern bereits zum Greifen nah (Kurzweil, 2005; Suchman, 2007; Turkle, 2011; Fuller, 2011).

Neben solchen hehren Utopien gab es aber immer auch kritische Analysen der Digitalisierung und skeptische Prognosen über digitale Zukünfte. Inzwischen scheinen sie überwiegend ins Dystopische gekippt zu sein: Die „datengetriebenen Zeiten“ (Hepp, 2016) scheinen geradewegs in ein „Zeitalter des Überwachungskapitalismus“ (Zuboff, 2018) geführt zu haben. Den neuen Möglichkeiten der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe durch das Internet und insbesondere soziale Medien (boyd, 2010; Shirky, 2008; Papacharissi, 2010) stehen einer zunehmenden Privatisierung und Monopolisierung der technischen Infrastruktur der Öffentlichkeit gegenüber (Gillespie, 2018). Und das Versprechen einer Demokratisierung von Gesellschaften durch Technologie (Dickel & Schrape, 2015; Morozov, 2013) wich einem offen zur Schau gestellten Libertarismus im Silicon Valley (Golumbia, 2024) sowie einem blühenden Autoritarismus samt Hassrede und Desinformation in Social-Media-Feeds und Kommentarbereichen (Strick, 2021). Die neuen Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz, die aktuell stark im Fokus von Öffentlichkeit und Forschung stehen, verheißen im Kontext von ökologischen Krisen, Militarisierung, Ungleichheiten und autoritärem Backlash ebenfalls nicht nur Gutes (Eubanks, 2018; Crawford, 2021; Mühlhoff, 2025).

Drei Jahrzehnte nach der Gründung der Arbeitsgruppe CÖK in Leipzig steht die Forschung damit einmal mehr vor neuen Phänomenen der „digitalen Revolution“, neuen Herausforderungen und einer Vielzahl möglicher Zukünfte. In der Zwischenzeit ist aus der Arbeitsgruppe eine Fachgruppe geworden, die erst das „Öffentliche“ aus ihrem Namen gestrichen und dann das „Computervermittelte“ durch das „Digitale“ ersetzt hat. Zum 30. Jubiläum der heutigen Fachgruppe „Digitale Kommunikation“ möchten wir im Rahmen ihrer Jahrestagung 2026 einen Blick zurück auf 30 Jahre Forschung zu computervermittelter und digitaler Kommunikation werfen, um vor diesem Hintergrund gemeinsam darüber nachzudenken, welche Zukünfte vor uns liegen. Dazu laden wir ans Weizenbaum-Institut in Berlin ein, in jene Stadt also, in der 1996 auch der erste Workshop der Arbeitsgruppe CÖK stattgefunden hat (siehe Beck & Vowe, 1997).

Im Fokus der Fachgruppentagung steht die Auseinandersetzung mit imaginierten, herbeigesehnten oder auch befürchteten Zukünften sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart unserer Forschungsbereiche. Einreichungen zum Tagungsthema können sich demnach mit folgenden Themenbereichen befassen:

- Geschichte digitaler Technologien, ihrer wissenschaftlichen Beforschung (international wie national) und der heutigen Fachgruppe „Digitale Kommunikation“ im Speziellen;
- vergangene und gegenwärtige Zukunftsvorstellungen – Utopien wie Dystopien – entlang des Verhältnisses von digitalen Technologien und Gesellschaften, ihre Entstehungsbedingungen, ideologischen Grundierungen und gesellschaftlichen Aushandlungen;
- die Rolle von Zukunftsvorstellungen und anderen Imaginaries für die wissenschaftliche Begriffsbildung und Theorieentwicklung im Bereich der digitalen Kommunikation;
- Theorien und Methoden der Konzeptualisierung und Beforschung digitaler Zukünfte.

## Offene Panel

Neben Einreichungen zum Tagungsthema sind auch Beiträge willkommen, die sich mit weiteren aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der digitalen Kommunikation befassen. Bitte vermerken Sie auf Ihrer Einreichung, dass es sich um einen Beitrag für ein offenes Panel handelt. Es gelten die gleichen Kriterien für Einreichung und Bewertung wie für Vorträge innerhalb des Tagungsthemas.

## Interaktive Formate

Ebenfalls sind Einreichungen für interaktive Formate wie Thesencafés oder Workshops abseits klassischer Tagungsvorträge möglich. Entsprechende Vorschläge umfassen eine Beschreibung des Themas, der beteiligten Personen und des geplanten Ablaufs. Ziel dieser Formate sollte es sein, das Tagungsthema auf anderer Ebene zu erweitern oder zu vertiefen. Über die Annahme entscheiden die Veranstalter:innen in Absprache mit den Fachgruppensprecher:innen.

## Workshops im Vorfeld der Tagung

Im Umfeld der Fachgruppentagung können nach Rücksprache mit den Veranstalter:innen Workshops und ähnliche Veranstaltungen durchgeführt werden. Über den Doktorand:innen-Workshop für Promovierende der Fachgruppe wird in einer separaten Ausschreibung informiert.

## Einreichungen

Einreichungen für alle Formate sind als Extended Abstract (4.000–5.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, exklusive Literaturverzeichnis und ggf. Anhänge) über das [ConfTool](#) einzureichen. Einreichungen und Präsentationen sind in Deutsch oder Englisch möglich. **Einreichungsfrist ist der 30. März 2026.**

Ihr Beitrag darf in dieser Form noch nicht publiziert oder auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert worden sein. Entfernen Sie zum Zweck der anonymisierten Begutachtung bitte jegliche Angaben aus dem Dokument und seinen Meta-Daten, anhand derer Sie identifiziert werden könnten.

## Review

Die Begutachtung der Einreichungen erfolgt in Form eines konstruktiven Feedback-Verfahrens. Dabei werden eingereichte Beiträge zwar anonymisiert nach den üblichen Kriterien begutachtet, Gutachtende sind aber angehalten, primär konstruktive Vorschläge für die Verbesserung der Beiträge zu unterbreiten. Die Reviews dienen vorrangig den Einreichenden als Feedback sowie der Tagungsleitung zur Orientierung. Bei Einhalten aller formalen Vorgaben und unter Berücksichtigung der Kapazitäten der Tagung ist das Ziel, möglichst viele der eingereichten Beiträge anzunehmen. Die Kriterien für die konstruktive Begutachtung eingereicherter Beiträge sind:

1. *Relevanz für Fachgruppe:* Stellt die Einreichung einen eigenständigen substanziellen Beitrag zur digitalen Kommunikation dar?

2. *Prägnanz der Darstellung*: Ist die Einreichung gut strukturiert und verständlich formuliert? Enthält sie alle zur Begutachtung notwendigen Informationen?
3. *Inhaltliche Stringenz*: Wird die relevante Literatur auf dem Gebiet adäquat berücksichtigt? Wird überzeugend argumentiert? Werden ggf. Anwendungsbezüge zur Kommunikations- und Medienforschung oder -praxis hergestellt? Sind Konzeption und Durchführung der vorgestellten Studie theoretisch und methodisch angemessen?
4. Bezug zum Tagungsthema (nicht im offenen Panel): Nimmt die Einreichung explizit Bezug auf das Tagungsthema? Wird der Bezug plausibel hergestellt?

Die Ergebnisse des Reviews werden voraussichtlich im Mai 2026 bekannt gegeben.

## Angebot für Tagungsbesucher\*innen mit Kindern

Die Fachgruppe setzt sich für eine familienfreundliche Organisation der Tagung ein. Tagungsbesucher:innen mit Bedarf nach Kinderbetreuung sind gebeten, sich möglichst frühzeitig direkt mit den Ausrichtenden in Verbindung zu setzen.

## Organisatorische Hinweise

Die Tagung findet von Mittwoch, 16. September, bis Freitag, 18. September 2026, in Berlin statt. Veranstalter wird sie vom Weizenbaum-Institut in Kooperation mit dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin. Aktuelle Informationen finden Sie ab Januar 2026 auf der Tagungswebsite: <https://www.weizenbaum-institut.de/digikomm2026>

## KONTAKTE

### Tagungsorganisation

Martin Emmer \\ FU Berlin, Weizenbaum-Institut  
 Christian Strippel \\ Weizenbaum-Institut  
 Merja Mahrt \\ Weizenbaum-Institut  
 Marko Bachl \\ FU Berlin  
 Lukas Benedikt Hoffmann \\ FU Berlin

### FG Digitale Kommunikation

Daniela Mahl \\ Universität Zürich  
[d.mahl@ikmz.uzh.ch](mailto:d.mahl@ikmz.uzh.ch)

Esther Greussing \\ TU Braunschweig  
[e.greussing@tu-braunschweig.de](mailto:e.greussing@tu-braunschweig.de)

[digikomm2026@weizenbaum-institut.de](mailto:digikomm2026@weizenbaum-institut.de)

## Quellenverzeichnis

- Aviso. (1995). Auf dem Wege nach Babel? Digitale Revolution und Kommunikationswissenschaft. *Aviso, o. Jg.*(13), 1–4. [https://www.dgpuk.de/sites/default/files/Aviso\\_13\\_03-1995.pdf](https://www.dgpuk.de/sites/default/files/Aviso_13_03-1995.pdf)
- Beck, K., & Vowe, K. (Hrsg.). (1997). *Computernetze – ein Medium öffentlicher Kommunikation?* Spiess.
- Bennett, L., & Segerberg, A. (2013). *The logic of connective action: Digital media and the personalization of contentious politics*. Cambridge University Press.
- boyd, d. (2010). Social network sites as networked publics: Affordances, dynamics, and implications. In Z. Papacharissi (Hrsg.), *Networked self: Identity, community, and culture on social network sites* (S. 39–58). Routledge.
- Castells, M. (1996). *Das Informationszeitalter, Band 1: Der Aufstieg der Netzwerkgesellschaft*. Leske + Budrich.
- Crawford, K. (2021). *Atlas of AI: Power, politics, and the planetary costs of Artificial Intelligence*. Yale University Press.
- Dickel, S., & Schrape, J.-F. (2015). Dezentralisierung, Demokratisierung, Emanzipation: Zur Architektur des digitalen Technikutopismus. *Leviathan*, 43(3), 442–463. <https://www.jstor.org/stable/24886305>
- Eubanks, V. (2018). *Automating inequality: How high-tech tools profile, police, and punish the poor*. St. Martin's Press.
- Fuller, S. (2011). *Humanity 2.0: What it means to be human past, present and future*. Palgrave Macmillan.
- Gillespie, T. (2018). *Custodians of the Internet: Platforms, content moderation, and the hidden decisions that shape social media*. Yale University Press.
- Golumbia, D. (2024). *Cyberlibertarianism: The right-wing politics of digital technology*. University of Minnesota Press.
- Hepp, A. (2016). Kommunikations- und Medienwissenschaft in datengetriebenen Zeiten. *Publizistik*, 61, 225–246. <https://doi.org/10.1007/s11616-016-0263-y>
- Kurzweil, R. (2005). *The singularity is near: When humans transcend biology*. Viking.
- Morozov, E. (2013). *To save everything, click here: The folly of technological solutionism*. PublicAffairs.
- Mühlhoff, R. (2025). *Künstliche Intelligenz und der neue Faschismus*. Reclam.
- Neverla, I. (Hrsg.). (1998). *Das Netz-Medium: Kommunikationswissenschaftliche Aspekte eines Mediums in Entwicklung*. Westdeutscher Verlag.
- Papacharissi, Z. (2010). *A private sphere: Democracy in a digital age*. Polity Press.
- Schmidt, J. (2009). *Das neue Netz: Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0*. UVK.
- Schönhagen, P., & Kopp, M. (2007). ‚Bürgerjournalismus‘ – eine publizistische Revolution? *Zeitschrift für Politik*, 54(3), 296–323.
- Schweiger, W. (2004). CvK: Das sind doch die Computer-Fuzzis... *Aviso, o.Jg.*(37), 14. <https://www.dgpuk.de/sites/default/files/aviso37.pdf>
- Shirky, C. (2008). *Here comes everybody: The power of organizing without organizations*. Penguin.

- Strick, S. (2021). *Rechte Gefühle: Affekte und Strategien des digitalen Faschismus*. Transkript.
- Turkle, S. (2011). *Alone together: Why we expect more from technology and less from each other*. Basic Books.
- van Eimeren, B., Oehmichen, E., & Schröter, C. (1997). ARD-Online-Studie 1997: Onlinenutzung in Deutschland. <https://archiv.ard-zdf-medienstudie.de/files/Download-Archiv/Onlinestudie/1997/Online97.pdf>
- Vorderer, P. (2015). Der mediatisierte Lebenswandel: Permanently online, permanently connected. *Publizistik*, 60, 259–276. <https://doi.org/10.1007/s11616-015-0239-3>
- Zuboff, S. (2018). *Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus: Der Kampf um eine menschliche Zukunft an der neuen Grenze der Macht*. Campus.